



## **Bericht**

der Landesregierung

### **Angebot an Studienplätzen in Schleswig-Holstein**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 16/850

**Federführend ist das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr**

Die Prognose „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 bis 2020“<sup>1</sup> der Kultusministerkonferenz gibt einen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahl der Schulen in Deutschland. Die Berechnungen beruhen auf länderspezifischen Bevölkerungsprognosen und stellen eine Status-quo-Prognose dar. Da ein Fortschreiben von eventuell sich abzeichnenden Trends nach Dauer und Umfang nur schwer begründbar wäre, wird grundsätzlich im Prognosezeitraum von unverändertem Bildungsverhalten ausgegangen, d.h. der Status quo des empirischen Basismaterials wird im Wesentlichen beibehalten. Bedingt durch die Vorlage von aktuelleren Daten, wurde die von der KMK für Schleswig-Holstein prognostizierte Zahl der Absolventen mit Hochschulreife neu berechnet. Den aktuellen Berechnungen der Schüler- und Absolventenprognose für Schleswig-Holstein liegen die Landesergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung und die Ist-Daten des Schuljahres 2005/06 zugrunde. Ferner berücksichtigen sie die Einführung der gymnasialen Schulzeitverkürzung auf acht Jahre im Schuljahr 2008/09, die allerdings erst am Ende des Schuljahres 2015/16 wirksam wird. In den nächsten 10 Jahren soll sich nach diesen Berechnungen die Zahl der Schul-Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung (HZB) wie folgt entwickeln:

#### Schul-Absolventen mit HZB

Jahr	Deutschland <sup>1</sup>	Schleswig-Holstein <sup>2</sup>
	absolut	
2005	265.160	9.210 <sup>3</sup>
2006	275.720	9.700
2007	292.120	10.400
2008	292.680	10.800
2009	286.540	11.400
2010	284.280	11.800
2011	323.780	11.700
2012	292.530	11.600
2013	312.880	11.500
2014	263.140	11.600
2015	259.700	11.800
2016	261.410	17.600 <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Prognose der KMK, Dok. 173, Januar 2005 (ohne Modifizierung für SH)

<sup>2</sup> Schulstatistik 2005/2006, Berechnung des Bildungsministerium

<sup>3</sup> vorläufiges IST

<sup>4</sup> Entlassung eines Doppeljahrgangs wegen Reduzierung der Schulzeit auf 12 Jahre

Die Erhöhung der Zahl der Schul-Absolventen mit HZB wird auch die Entwicklung der Studienanfänger- und Studierendenzahlen maßgeblich mitbestimmen. In der „Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020“

<sup>1</sup> KMK Dokument 173, Januar 2005

der KMK<sup>2</sup> wird anhand der Status-quo-Betrachtung berechnet, wie sich die Studierendenzahlen unter den bekannten Rahmenbedingungen entwickeln würden.

Die Prognose beruht auf den folgenden Annahmen:

1. Schleswig-Holstein wird seinen Anteil am Gesamtangebot bei den Studienanfängerplätzen in Deutschland in dem aktuellen Umfang (Quote) aufrechterhalten.
2. Der Anteil der Landeskinder mit Hochschulzugangsberechtigung, die in Schleswig-Holstein ein Studium aufnehmen werden, bleibt unverändert bei 50%.
3. Das Wanderungsverhalten (Mobilität) der Studierwilligen aus anderen Bundesländern nach Schleswig-Holstein bleibt in der bisherigen Größenordnung und dies trifft in gleicher Weise zu auf die Doppelentlassungsjahrgänge infolge der Umstellung auf das Abitur nach 12 Jahren.
4. Die Umstellung auf das Abitur nach 12 Jahren in Schleswig-Holstein im Jahre 2008 wird sich im Jahr 2016 auf die Nachfrage nach Studienplätzen auswirken (Doppelentlassungsjahrgang). Dadurch wird eine zusätzliche Nachfrage nach rd. 4.500 Studienplätzen durch Landeskinder eintreten, wenn wie bisher 50% der studierwilligen Schleswig-Holsteiner einen Studienplatz in SH nachfragen.

Folgende Sachverhalte konnten trotz der hohen Bedeutung für Studienangebote aufgrund fehlender Indikatoreneignung nicht berücksichtigt werden:

- mögliche Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Studierwilligen anderer Länder, die in ihrem Herkunftsland keinen Studienplatz erhalten haben;
- mögliche Veränderungen im Mobilitätsverhalten aufgrund zeitlich unterschiedlicher Einführung von Studienbeiträgen und ggf. Landeskinderregelungen in den Bundesländern;
- die Rückorientierung studierwilliger Schleswig-Holsteiner, die außerhalb des Landes keinen Studienplatz erhalten haben;
- die prognostizierte gestiegene allgemeine Studierneigung und die Auswirkung politisch initiiertes Programme zur Erhöhung der Bildungsbeteiligung, um im OECD-Vergleich ein besseres Ranking zu erzielen.

Für das Wintersemester 2006/2007 zeichnet sich in Schleswig-Holstein nach derzeitigem Stand eine erhöhte Nachfrage nach Studienplätzen ab. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass in den Ländern Hamburg und Niedersachsen Studienbeiträge eingeführt werden. Außerdem könnte diese Entwicklung Ausdruck eines stärkeren Anstiegs der Übergänge auf das Gymnasium in den vergangenen Jahren sowie erhöhter Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen sein. Vor diesem Hintergrund er-

---

<sup>2</sup> KMK Dokument 176, Oktober 2005

scheint es daher gerechtfertigt, eine Übergangsquote<sup>3</sup> von 85 % anzunehmen, um die Grundannahmen in der Prognose nicht zu verändern.

Nach dieser Prognose wird die Zahl der Studierenden im 1. Hochschulsesemester (HS) – ohne Berücksichtigung von Doppelentlassungsjahrgängen – bis 2011 stetig ansteigen und dann in den Folgejahren wieder kontinuierlich abnehmen, so dass im Jahr 2016 die Nachfrage wieder unter dem berechneten Niveau von 2006 liegt (siehe Anlage 1). In Schleswig-Holstein bedeutet dies ein Anstieg von 2005 bis 2011 um 23,4 % auf 10.010.

Werden die Auswirkungen der Doppelentlassungsjahrgänge mit in die Berechnung einbezogen, erhöht sich in Schleswig-Holstein durch die zusätzlichen Importe aus anderen Bundesländern die Zahl der Studierenden im 1. Hochschulsesemester von 2005 (8.113 = 100 %) auf 2011 um 2.799 bzw. 34,5 % auf 10.912. Von 2012 bis 2015 wird dann die Anzahl wieder bis auf 9.101 fallen, bedingt durch den schleswig-holsteinischen Doppelentlassungsjahrgang in 2016 jedoch noch einmal 13.562 ansteigen (siehe Anlage 2).

Für die Gesamtzahl der Studierenden bedeutet diese Entwicklung ein Zuwachs von durchschnittlich rd. 23,2 % bzw. bei Berücksichtigung der Doppelentlassungsjahrgänge von 26,8 % (siehe Anlage 4-6).

Da das Studienplatzangebot u.a. auch von dem Faktor der zugewiesenen Personalstellen abhängig ist, wird das Platzangebot als konstant angenommen. Nach den Meldungen der staatlichen Hochschulen gliedern sich die Studienanfängerplätze und Studienplätze in der Regelstudienzeit (RSZ) wie folgt:

Hochschule	Studienanfängerplätze	Anzahl der Studienplätze in RSZ
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	4.583	15.643
Universität zu Lübeck	666	2.129
Musikhochschule Lübeck	95	426
Universität Flensburg	2.031	4.400
Muthesius-Kunsthochschule	106	528
Fachhochschule Flensburg	711	1.970
Fachhochschule Kiel	1.177	2.970
Fachhochschule Lübeck	988	2.613
Fachhochschule Westküste	206	366
<b>Summe</b>	<b>10.563</b>	<b>31.045</b>

<sup>3</sup> Übergangsquote = Anteil derjenigen, die im Laufe der Zeit ein Studium an deutschen Hochschulen beginnen, an allen Studienberechtigten eines Jahrganges. Die Übergangsquote ist ein Maß für die „Ausschöpfung“ des Potentials der Studienberechtigten.

Angaben über die Studienplätze der privaten Hochschulen liegen dem Ministerium nicht vor.

Die Studienplatzkapazität für Studienanfänger ist zu beziehen auf die Studierenden im 1. Fachsemester (FS). In der Annahme, dass das Verhältnis zwischen den Studierenden im 1. FS zu denen im 1. HS so bleibt wie im Jahr 2005<sup>4</sup>, ist auf die Zahl der Studierenden im 1. HS ein Zuschlag von rd. 19 % vorzunehmen. Bei Betrachtung dieser Entwicklung wird ein deutliches Defizit an Studienanfängerplätzen in den kommenden Jahren erkennbar:

Jahr	HS insges. einschl. Doppel- Entlassungsjahrgänge		Studienplatzdelta (auf der Basis von 10.563 Plätzen)	
	1. HS	1. FS	1. HS	1. FS
vorl. Ist 2005	8.113	9.640	2.450	923
2006	9.360	11.122	1.203	-559
2007	9.712	11.540	851	-977
2008	10.174	12.089	389	-1.526
2009	9.805	11.651	758	-1.088
2010	10.161	12.073	402	-1.510
2011	10.912	12.966	-349	-2.403
2012	10.601	12.596	-38	-2.033
2013	10.358	12.307	205	-1.744
2014	9.598	11.404	965	-841
2015	9.101	10.814	1.462	-251
2016	13.562	16.115	-2.999	-5.552

Insbesondere in den Jahren 2008 bis 2016 ist aufgrund der Doppelentlassungsjahrgänge von einem deutlichen Nachfrageüberhang auszugehen. Mit Blick darauf ist die Landesregierung bestrebt, im Rahmen des von Bundesministerin Schavan initiierten Hochschulpakts Bundesmittel für den Ausbau des Studienplatzangebots in Schleswig-Holstein einzuwerben und zugleich auf der Landesebene weitere Maßnahmen zu ergreifen. Dazu zählen insbesondere folgende:

1. Die Wissenschaftsminister der Länder werden sich im September 2006 mit Bundesministerin Schavan treffen, um über das Zustandekommen und die mögliche Ausgestaltung eines Hochschulpaktes zu beraten. Ziel ist es dabei, zusätzliche Finanzmittel für die Hochschulen bereitzustellen. Es ist vorgesehen, dass die Regierungschefs im Dezember 2006 ebenfalls darüber beraten.
2. Unter dem Vorsitz des Landes Schleswig-Holstein hatte sich die Norddeutsche Wissenschaftsministerkonferenz eingehend mit der Problematik der steigenden Studienplatznachfrage befasst. Auf der Sitzung am 19. April 2006 wurde ein Maßnahmenkatalog zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungskapazi-

<sup>4</sup> Studierende 1. Fachsemester (ohne Promotionsstudenten)/ Studierende 1. Hochschulsesemester = 9.640/8.113 = 18,82 %

täten diskutiert. Der mögliche Maßnahmenkatalog beinhaltete folgende Punkte:

- Erhöhung und Flexibilisierung des Lehrdeputats
- Einrichtung eines Lehrdeputatskontos
- Schaffung zusätzlicher Professorenstellen
- Vorzeitige Besetzung freiwerdender Professuren
- Verlängerung der Dienstzeit für Professoren
- Schaffung einer neuen Personalkategorie mit der Hauptaufgabe Lehre oder Nutzung der bestehenden Personalkategorien mit hohem Lehrdeputat
- Erteilung von Lehraufträgen
- Angleichung der Betreuungsintensitäten
- Verlagerung von Ressourcen aus anderen Teilen des Bildungsbereichs auf die Hochschulen
- Einsatz von E-Learning Angeboten zum Ersatz von Präsenzstudium in den großen Studiengängen und Fachbereichen
- Gleichmäßige Auslastung aller Hochschulstandorte

Die norddeutschen Länder werden in unterschiedlicher Akzentsetzung von den einzelnen Möglichkeiten Gebrauch machen. Die Maßnahmen zur Bewältigung der Nachfrage sollen in einem untereinander abgestimmten Verfahren durchgeführt werden. Nur so können ggf. negative Auswirkungen eines Landes auf das andere Land verhindert werden. Damit würde auch ein Beitrag geleistet werden, die Hochschullandschaft Norddeutschlands wettbewerbsfähig zu erhalten.

Die norddeutschen Länder sind sich darin einig, dass durch die zu erwartende Nachfrage in den Hochschulen nicht die im Rahmen der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge erforderliche verbesserte Betreuung der Studierenden behindert werden darf. Auch sollte die zusätzliche Belastung in der Lehre nicht zu Einschränkungen in der Forschung führen

Schleswig-Holstein prüft zurzeit vorbehaltlich der erforderlichen Abstimmung in Kabinett und Landtag die für seine spezifische Situation geeigneten Maßnahmen aus dem o.g. Katalog.

- Die Landesregierung wird den Punkt „Erhöhung und Flexibilisierung des Lehrdeputats“ aufgreifen. Es ist vorgesehen, im Anschluss an das Inkraft-Treten des künftigen neuen Hochschulgesetzes die Lehrverpflichtungsverordnung zu ändern und für den universitären Bereich die Lehrverpflichtung generell auf neun Stunden zu erhöhen. Das bedeutet eine Erhöhung der Lehrverpflichtung von acht auf neuen Stunden an den Universitäten in Kiel und Lübeck. An der Universität in Flensburg besteht bereits eine Lehrverpflichtung von neun Stunden.

- Daneben sollen Professorinnen und Professoren im Schwerpunkt entweder für Forschung oder für Lehre mit einer reduzierten oder erhöhten Lehrverpflichtung (z. B. für eine Lehrprofessur) eingesetzt werden.
- Professorinnen und Professoren können auf Antrag bis zum 68. Lebensjahr beschäftigt werden; dies sieht eine Novellierung des Landesbesoldungsgesetzes vor.
- Wissenschaftliche Mitarbeiter sollen entsprechend dem Entwurf des neuen Hochschulgesetzes künftig in erweitertem Umfang auch für Aufgaben der Lehre eingesetzt werden können. Die Lehrverpflichtung soll somit flexibler, ausgerichtet an dem Aufgabenfeld, festgesetzt und eine höhere Lehrverpflichtung als bisher ermöglicht werden.

Die Landesregierung prüft, weitere Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören u.a. Aktivitäten um eine bessere Auslastung der Studienanfängerkapazität zu erreichen, insbesondere in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern; die Auslastung der vorhandenen Raumkapazitäten zu verbessern und die Frage, ob die Wirtschaft Beiträge in Form von Stiftungsprofessuren leisten kann.

Bei der Umsetzung von geeigneten Maßnahmen ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich nur um einen mittelfristig anhaltenden Nachfrageüberschuss an Studienplätzen handelt. So sollte z.B. eine vorgesehene Erweiterung der Personalkapazitäten im Wesentlichen mit befristeten Arbeitsverhältnissen sowie vorgezogenen Berufungen erreicht werden. Auf diese Weise kann eine über das Jahr 2020 andauernde Ausweitung der Personalkapazität und eine damit einhergehende Kostensteigerung verhindert werden.

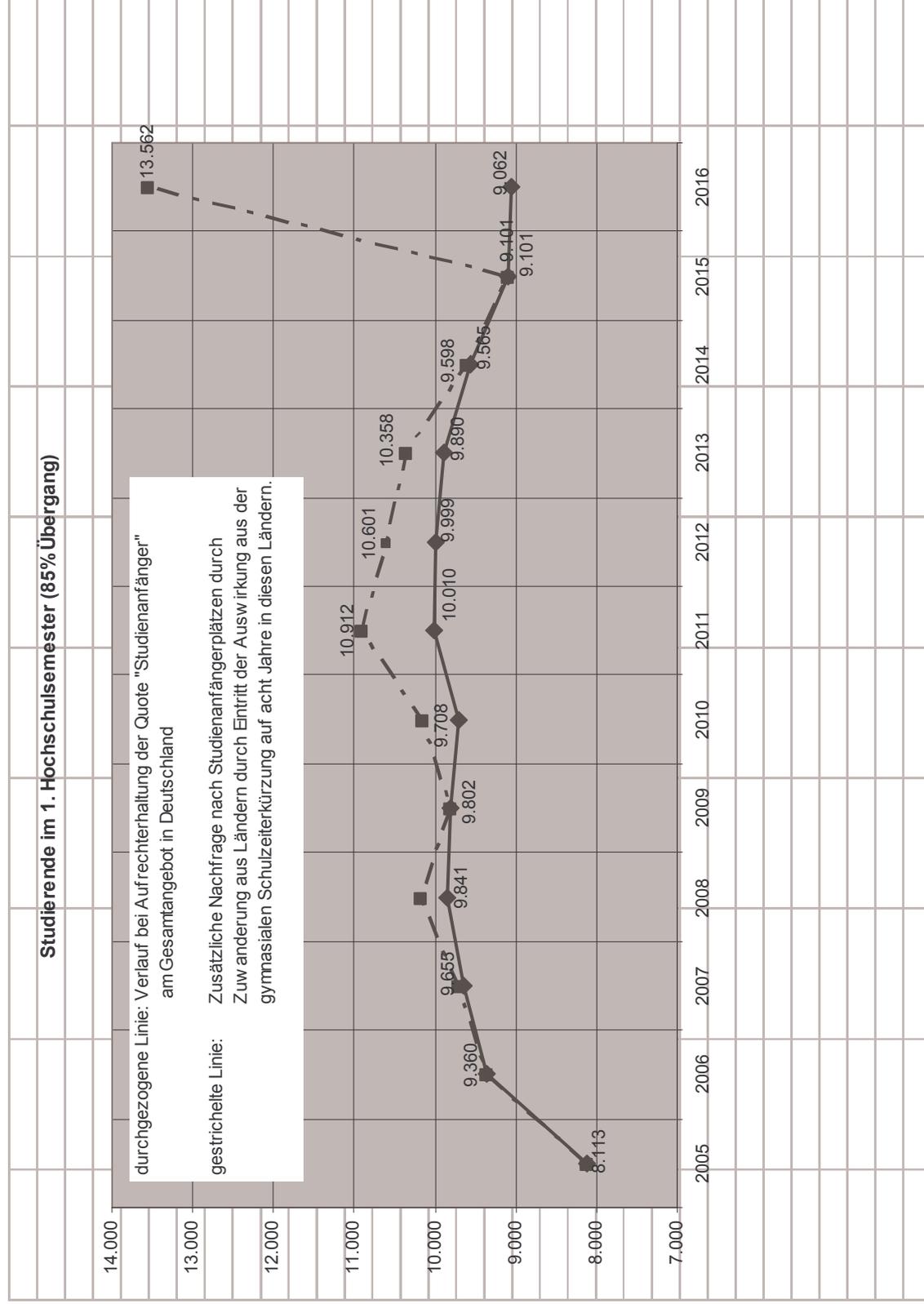
## Anlage 1: Studierende im 1. Hochschulsesemester ohne Doppelpflichtungsjahrgänge

	Studierende im 1. Hochschulsesemester						HS insges.			
	Länder insgesamt		Schleswig-Holstein		HS insges.					
	Universitäten	FachHS	Universitäten	Fachhochschulen						
<b>Ist</b> <sup>1</sup>										
2001	236.846	107.984	344.830	4.401	1,86	3.620	3,35	8.021	2,33	
2002	243.869	115.077	358.946	4.660	1,91	3.537	3,07	8.197	2,28	
2003	255.907	121.597	377.504	4.726	1,85	3.553	2,92	8.279	2,19	
2004	239.741	119.129	358.870	4.583	1,91	3.456	2,90	8.039	2,24	
<b>Vorläuf. Ist</b> <sup>2</sup>										
2005	237.801	117.521	355.322	4.721	1,99	3.392	2,89	8.113	2,28	
Durchschnitt 2001 bis 2005					1,90		3,03		2,27	
<b>Prognose</b>										
bei 85 % Übergang										
2006	260.500	145.500	406.000	4.956		4.404		9.360		
2007	270.400	149.000	419.400	5.144		4.510		9.655		
2008	276.200	151.500	427.700	5.255		4.586		9.841		
2009	274.500	151.300	425.800	5.222		4.580		9.802		
2010	271.900	149.800	421.700	5.173		4.535		9.708		
2011	285.900	151.000	436.900	5.439		4.571		10.010		
2012	286.400	150.300	436.700	5.449		4.550		9.999		
2013	284.500	147.900	432.400	5.413		4.477		9.890		
2014	272.200	144.900	417.100	5.179		4.386		9.565		
2015	254.800	140.500	395.300	4.848		4.253		9.101		
2016	253.900	139.800	393.700	4.831		4.232		9.062		
Quelle: KMK "Prognose der Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen bis 2020", Dokument Nr. 176										
<sup>1</sup> Ist-Zahlen gem. Statistischem Bundesamt										
<sup>2</sup> vorläufige Zahlen gem. Statistischem Bundesamt vom 22.03.2006										

## Anlage 2: Studierende im 1. Hochschulsesemester mit Doppelentlassungsjahrgängen

		Studierende im 1. Hochschulsesemester		Schleswig-Holstein			HS insges. einschl. Doppel-Entlassjahrgänge
		Länder insgesamt	HS insges.	HS insges.	Zusätzl. Importe aus anderen BL durch Doppel-Entlassjahrgänge	Doppel-Entlassjahrgang in S-H <sup>3</sup>	
<b>Ist</b> <sup>1</sup>	2001	344.830	8.021				8.021
	2002	358.946	8.197				8.197
	2003	377.504	8.279				8.279
	2004	358.870	8.039				8.039
	2005	355.322	8.113				8.113
<b>Vorläuf. Ist</b> <sup>2</sup>							
<b>Prognose</b> bei 85 % Übergang	2006	406.000	9.360				9.360
	2007	419.400	9.655	57			9.712
	2008	427.700	9.841	333			10.174
	2009	425.800	9.802	3			9.805
	2010	421.700	9.708	453			10.161
	2011	436.900	10.010	902			10.912
	2012	436.700	9.999	602			10.601
2013	432.400	9.890	468			10.358	
2014	417.100	9.565	33			9.598	
2015	395.300	9.101				9.101	
2016	393.700	9.062			4.500	13.562	
Quelle: KMK "Prognose der Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen bis 2020", Dokument Nr. 176							
<sup>1</sup> Ist-Zahlen gem. Statistischem Bundesamt							
<sup>2</sup> vorläufige Zahlen gem. Statistischem Bundesamt vom 22.03.2006							
<sup>3</sup> Eigene Berechnung							

**Anlage 3: Graphische Darstellung der Entwicklung der Studierenden im 1. Hochschulsesemester**



## Anlage 4: Studierende insgesamt ohne Doppelentlassungsjahrgänge

	Studierende insgesamt						Schleswig-Holstein										
	Länder insgesamt			HS insges.			Universitäten			Fachhochschulen			HS insges.				
	Universitäten	FachHS	HS insges.	Universitäten	FachHS	HS insges.	Universitäten	Fachhochschulen	HS insges.	Universitäten	Fachhochschulen	HS insges.					
<b>Ist</b> <sup>1</sup>																	
2001	1.382.261	486.405	1.868.666	24.891	1,80	17.090	3,51	41.981	2,25	24.891	1,80	17.090	3,51	41.981	2,25		
2002	1.422.688	516.545	1.939.233	25.791	1,81	17.498	3,39	43.289	2,23	25.791	1,81	17.498	3,39	43.289	2,23		
2003	1.467.890	551.941	2.019.831	26.857	1,83	18.051	3,27	44.908	2,22	26.857	1,83	18.051	3,27	44.908	2,22		
2004	1.403.491	560.107	1.963.598	27.878	1,99	18.215	3,25	46.093	2,35	27.878	1,99	18.215	3,25	46.093	2,35		
<b>Vorläuf. Ist</b> <sup>2</sup>	1.409.464	567.514	1.976.978	29.092	2,06	18.044	3,18	47.136	2,38	29.092	2,06	18.044	3,18	47.136	2,38		
Durchschnitt 2001 bis 2005					1,90		3,32		2,29		1,90		3,32		2,29		
<b>Prognose</b> bei 85 % Übergang	2006	1.594.600	665.300	2.259.900	30.277		22.092	51.679		30.277		22.092		51.679			
	2007	1.643.000	698.900	2.341.900	31.196		23.208	53.554		31.196		23.208		53.554			
	2008	1.700.600	724.300	2.424.900	32.290		24.051	55.452		32.290		24.051		55.452			
	2009	1.745.000	777.200	2.522.200	33.133		25.808	57.677		33.133		25.808		57.677			
	2010	1.785.700	768.500	2.554.200	33.905		25.519	58.409		33.905		25.519		58.409			
	2011	1.844.100	775.400	2.619.500	35.014		25.748	59.902		35.014		25.748		59.902			
	2012	1.873.800	778.300	2.652.100	35.578		25.844	60.647		35.578		25.844		60.647			
	2013	1.877.100	774.900	2.652.000	35.641		25.731	60.645		35.641		25.731		60.645			
	2014	1.899.700	767.500	2.667.200	36.070		25.486	60.993		36.070		25.486		60.993			
	2015	1.882.300	759.500	2.641.800	35.740		25.220	60.412		35.740		25.220		60.412			
	2016	1.874.400	749.000	2.623.400	35.590		24.871	59.991		35.590		24.871		59.991			

Quelle: KMK "Prognose der Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen bis 2020", Dokument Nr. 176

<sup>1</sup> Ist-Zahlen gem. Statistischem Bundesamt<sup>2</sup> vorläufige Zahlen gem. Statistischem Bundesamt vom 22.03.2006

## Anlage 5: Studierende insgesamt mit Doppelentlassungsjahrgängen

Studierende insgesamt		Schleswig-Holstein				HS insges. einschl. Doppel-Entlassjahrgänge
		Länder insgesamt	HS insges.	Zusätzl. Importe aus anderen BL durch Doppel-Entlassjahrgänge	Doppel-Entlassjahrgang in S-H <sup>3</sup>	
<b>Ist<sup>1</sup></b>						
	2001	1.868.666	41.981			41.981
	2002	1.939.233	43.289			43.289
	2003	2.019.831	44.908			44.908
	2004	1.963.598	46.093			46.093
<b>Vorläuf. Ist<sup>2</sup></b>	2005	1.976.978	47.136			47.136
<b>Prognose</b>	2006	2.259.900	51.650			51.650
bei 85 %	2007	2.341.900	53.525	57	57	53.582
Übergang	2008	2.424.900	55.421	57+333	390	55.811
	2009	2.522.200	57.645	57+333+3	393	58.038
	2010	2.554.200	58.377	57+333+3+453	846	59.223
	2011	2.619.500	59.869	57+333+3+453+902	1.748	61.617
	2012	2.652.100	60.614	333+3+453+902+602	2.293	62.907
	2013	2.652.000	60.612	3+453+902+602+468	2.428	63.040
	2014	2.667.200	60.959	453+902+602+468+33	2.458	63.417
	2015	2.641.800	60.379	902+602+468+33	2.005	62.384
	2016	2.623.400	59.958	602+468+33	1.103	65.561
					4.500	
Quelle: KMK "Prognose der Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen bis 2020", Dokument Nr. 176						
<sup>1</sup> Ist-Zahlen gem. Statistischem Bundesamt						
<sup>2</sup> vorläufige Zahlen gem. Statistischem Bundesamt vom 22.03.2006						
<sup>3</sup> Eigene Berechnung						

Anlage 6: Graphische Darstellung der Studierenden insgesamt

